

18-02-25 Linkin Park Lukas 15,11ff.

Liebe Gemeinde!

Er stand am Fenster zur Straße hin und starrte hinaus. Es wurde langsam dunkel wie jeden Abend. Eigentlich wurde es in seinem Leben gar nicht mehr so richtig hell, wenn er ehrlich war. Seit sein Sohn damals fort war hatte es wenig Sonnentage gegeben.

Kalt zog es durch die Fensterritzen. Er ging in die Küche und setzte das Teewasser auf.

Er suchte die Schuld bei sich, dass sein Sohn fort war.

Sein Sohn hatte ihm nie von dieser Demütigung erzählt, die ihn zutiefst verunsichert hatte. Von dieser ersten großen Liebe, die der erste große Irrtum gewesen war. Es hatte alles irgendwie gut angefangen – wie im Film. Seine Freunde hatten ihn beneidet, hätten ihm so eine Freundin wahrscheinlich nicht zugetraut. Er konnte es selbst fast nicht glauben, dass sie mit ihm gehen wollte. Nie hatte sein Vater den letzten Tagebucheintrag gelesen, den er geschrieben hatte.

Wie hätte er es auch lesen sollen. Er hatte das Tagebuch mitgenommen. Aber schreiben tat er nicht mehr.

Obwohl er wusste, dass sie sich innerlich von ihm gelöst hatte,

ahnte, dass sie einen anderen hatte:

Er wollte nicht derjenige sein der Schluss macht.

- dann hatte sie es getan.

Und alles war zerbrochen, das Glück lag: In Stücken.

In Pieces

Ich sollte gehn!

Doch da sind Hände, die bitten mich, zu bleiben.

Deine Lippen sagen, dass du liebst.

Deine Augen sagen, dass du hasst!

Da ist schon auch Wahrheit in all deinen Lügen
aber auch Zweifel an deiner Treue.

Was du aufgebaut hast, lässt du umkommen.

Da ist schon auch Wahrheit in all deinen Lügen
aber auch Zweifel an deiner Treue.

Alles was mir bleibt ist, was du nicht genommen hast.

Und ich,

ich werde nicht derjenige sein,

derjenige, der dies verlässt

wie einen Scherbenhaufen

Und du, du wirst alleine sein,

alleine mit allen deinen Geheimnissen

und Entschuldigungen - Lüge nicht!

Du versprichst mir den Himmel

Wirfst mich dann weg wie einen Stein

Du hältst mich in deinen Armen

und lässt mich bis auf die Knochen gefrieren.

Da ist schon auch Wahrheit in all deinen Lügen

aber auch Zweifel an deiner Treue.

Alles was mir bleibt ist, was du nicht genommen hast.

Und ich,

ich werde nicht derjenige sein,

derjenige, der dies verlässt

wie einen Scherbenhaufen

Und du, du wirst alleine sein,

alleine mit allen deinen Geheimnissen

und Entschuldigungen - Lüge nicht!

Das Teewasser kochte.

Er hatte nur gehört, was sein Sohn ihm gesagt hatte.

Es war richtig aus ihm herausgebrochen an diesem

Sonntagabend, als er vom Friedhof gekommen war.

Normalerweise sprach der Junge nicht viel.

Er würde sich wie betäubt fühlen.

Numb

Ich bin es leid so zu sein, wie du mich haben willst
 Fühl mich so treulos gegenüber mir selbst, verloren unter
 der Oberfläche

Weiss nicht, was du von mir erwartest
 Fühle mich gezwungen, in deine Fußstapfen zu treten
 (Das ist wie ein Sog, wie ein Sog!)
 Jeder Schritt, den ich mache, ist nur ein weiterer Fehler
 für dich
 (Das ist wie ein Sog, wie ein Sog!)

Ich wurde wie betäubt,
 dass ich dich nicht mehr spüren kann..
 Ich wurde so müde,
 Mir wurde immer mehr bewusst
 Alles was ich will
 Ist, mehr zu sein wie ich - und weniger wie du!

Kannst du nicht sehen, dass du mich erdrückst?
 Du umklammerst mich, aus Angst die Kontrolle zu
 verlieren
 Denn das ganze Bild, das du dir von mir gemacht hast
 Fiel direkt vor dir zusammen
 (Das ist wie ein Sog, wie ein Sog!)
 Jeder Schritt, den ich mache, ist nur ein weiterer Fehler
 für dich
 (Das ist wie ein Sog, wie ein Sog!)
 Und jede Sekunde, die ich verschwende, ist mehr, als ich
 ertragen kann

Ich wurde wie betäubt,
 dass ich dich nicht mehr spüren kann..
 Ich wurde so müde,
 Mir wurde immer mehr bewusst
 Alles was ich will
 Ist, mehr zu sein wie ich - und weniger wie du!

Und ich weiß
 auch ich könnte am Ende versagen
 Aber ich weiß
 Dir ging es genau wie mir, dass jemand enttäuscht von
 dir war.

Ich wurde wie betäubt,
 dass ich dich nicht mehr spüren kann.
 Ich wurde so müde,
 Mir wurde immer mehr bewusst
 Alles was ich will
 Ist, mehr zu sein wie ich - und weniger wie du!

Ich wurde wie betäubt, dass du nicht mehr zu mir
 vordringen kannst.
 (Ich bin es leid so zu sein, wie du mich haben willst)
 Ich wurde wie betäubt, dass du nicht mehr zu mir
 vordringen kannst.
 (Ich bin es leid so zu sein, wie du mich haben willst)

"Ich bin es leid so zu sein, wie du mich haben willst!"
 diese Worte blieben ihm im Ohr.
 Er ahnte nicht, dass die Wahrheit noch mehr beinhaltete,
 dass da noch mehr war, was die Seele seines Sohnes
 verletzt hatte. Er suchte die Schuld nur bei sich. Weil sein
 Sohn sie ihm zugewiesen hatte.

Er ahnte auch nicht, wie schwer es dem Jungen letztlich
 gefallen war, zu gehen, wie schwer, die Fensterläden zu
 schließen. Er wusste, dass die Dunkelheit, die beim
 Schließen des Ladens eintrat, seine Begleiterin bleiben
 würde. Dass fortan ein Schatten auf seinem Leben liegen
 würde.

Shadow of the day

Ich schließe beide Riegel unter'm Fenster,
mach' beide Fensterläden zu und wende mich ab.
Manchmal gibt es keine einfache Lösung
Manchmal ist Abschied der einzige Ausweg

Und die Sonne wird für dich untergehen,
Und der Schatten des Tages
wird die Welt in ein tiefes Grau tauchen.

Mit Karten und Blumen an deinem Fenster
Wollen dich deine Freunde zum Bleiben bewegen.
Manchmal ist ein neuer Anfang nicht so leicht
Manchmal ist Abschied der einzige Ausweg

Und die Sonne wird für dich untergehen,
Und der Schatten des Tages
wird die Welt in ein tiefes Grau tauchen.

Wann er zum ersten Mal von den Drogen erfahren hatte?
Er goss sich einen Tee ein.
Immer wieder hatten Leute erzählt, sie hätten ihn
vermutlich in der Fußgängerzone gesehen. An der Art
und Weise, wie sie es erzählten, hatte er es von Anfang
an geahnt. Vielleicht war es gnädig, dass seine Mutter all
das nicht mehr erleben musste.
Er war einmal bei einer Drogenberatung gewesen, für
Angehörige.
"Vielleicht müssen Sie den Jungen abstürzen lassen,
dass er zur Vernunft kommt!"
Vielleicht. Vielleicht hätte er in die Stadt fahren sollen, ihn
suchen...
Einmal war er dort, aber er hatte ihn nicht gefunden.
Dann war jener Brief gekommen, den wieder und wieder
gelesen hatte:

In between

Bitte entschuldige, mit was ich jetzt daher komme,
bitte entschuldige das, was ich gleich sagen werde.
Doch zu versuchen, echt zu sein, war schwieriger als es
aussah
Und irgendwie habe ich mich darin verstrickt.

Zwischen meinem Stolz und meinem Versprechen
Zwischen meinen Lügen und wie die Wahrheit ans Licht
kommt
Verschwinden die Dinge, die ich dir sagen will bevor sie
ausgesprochen sind.
Es gibt nichts Schlimmeres als das

Und ich kann es dir nicht erklären
mit irgendetwas, was ich sage oder mache oder plane
Furcht fürchtet sich nicht vor dir
Aber Schuld ist eine Sprache, die du verstehst
Ich kann es dir nicht erklären
mit irgendetwas, was ich sage oder mache
Doch ich kann hoffen, dass die Taten für die Worte
sprechen.

Zwischen meinem Stolz und meinem Versprechen
Zwischen meinen Lügen und wie die Wahrheit ans Licht
kommt
Verschwinden die Dinge, die ich dir sagen will bevor sie
ausgesprochen sind.
Es gibt nichts Schlimmeres als das

Es hatte ihm gutgetan, zu lesen, dass sein Sohn sich
entschuldigte.
Es tat ihm gut, zu lesen, dass sein Sohn sich in ihn
hineinversetzen konnte, dass er sich fürchtete, Angst um
ihn hatte. Dass er von Schuld sprach.
Er war eine Woche in der Stadt gewesen. Hatte alle
gefragt. Auch den Sozialarbeiter des Drogencafés. Dann
hatte er diese Lucy getroffen. Sie hatte so traurige Augen.

Als er sagte, er sei sein Vater, gab sie ihm den zweiten Brief, den er ihr offenbar geschrieben hatte. Dieses Blatt ließ ihn nicht mehr zur Ruhe kommen. Weil das, was man da lesen konnte, wie ein Abschiedsbrief klang:

Leave out all the rest

Ich träumte, ich wäre verschwunden
 du warst so verängstigt
 Aber niemand wollte zuhören
 weil es keinen interessiert
 Nach meinem Traum, erwachte ich mit dieser Angst
 Was würde ich hinterlassen, wenn für mich alles rum ist?

Also wenn du mich fragst, möchte ich dich wissen lassen

Wenn meine Zeit gekommen ist, vergiss das Falsche, das ich getan habe
 Hilf mir Gründe zu hinterlassen, um vermisst zu werden
 Und sei mir nicht böse, wenn du dich einsam fühlst,
 erinnere dich an mich
 Vergiss all das Übrige
 Vergiss all das Übrige

Hab keine Angst
 ich habe meine Abreibung schon bekommen,
 ich verlor, aber ich bin ich
 Äußerlich bin ich stark, aber nicht immerzu
 Ich bin niemals perfekt gewesen, du aber auch nicht
 Wenn du mich jetzt fragst, will ich dich wissen lassen

Wenn meine Zeit gekommen ist, vergiss das Falsche, dass ich getan habe
 Hilf mir einige Gründe zu hinterlassen, um vermisst zu werden
 Und sei mir nicht böse, wenn du dich alleine fühlst,
 erinnere dich an mich
 Vergiss das Übrige
 Vergiss das Übrige

Vergiss all den Schmerz, den du gelernt hast gut zu verstecken
 Tu einfach so, als könnte irgendjemand anderes kommen und mich vor mir retten
 Ich kann nicht wie du sein

Wenn meine Zeit gekommen ist, vergiss all das Falsche, dass ich getan habe
 Hilf mir dabei ein paar Gründe zu hinterlassen, damit man mich vermisst
 Und sei mir nicht böse und wenn du dich völlig leer fühlst, dann lass mich in deiner Erinnerung
 Lass den ganzen Rest wegfallen, lass den ganzen Rest wegfallen

Vergiss den ganzen Schmerz, den du gelernt hast gut zu verstecken
 Tu einfach so, als könnte irgendjemand anderes kommen und mich vor mir retten
 Ich kann nicht wie du sein
 Ich kann nicht wie du sein

Er war bei der Polizei gewesen. Sie hatten alles aufgeschrieben, wollten ihn suchen.
 Sie meinten das ernst und gaben sich alle Mühe.
 Aber alle Anrufe liefen auf dieselbe Antwort hinaus: Noch nichts. – Aber geben Sie die Hoffnung nicht auf!

Er schaltete den Fernseher ein, sah Bilder vom Krieg in Syrien. Zerbombte Häuserschluchten. Einen Vater, der sein sterbendes Kind auf den Armen trug.
 "Oh Gott," sagte er,
 "es kümmert doch keinen, wenn wieder mal ein winziges Licht ausgeht,
 an einem Himmel aus Millionen Sternen.
 Da flimmerts, flimmerts..."

Es kümmert doch keinen, wenn irgendjemand kurz vor dem Tod steht, dass wir nichts sind als ein Wimpernschlag
 Es geht doch alles so schnell vorbei, so schnell.
 Wen juckt's wenn wieder mal ein winziges Licht ausgeht?

Sein Blick fiel auf das Kreuz, das seine Frau unbedingt aufgehängt haben wollte.
 Dieses Familienerbstück.
 Und als er es so anblickte, da hörte er
 - hörte er in sich drin eine Stimme:
 "Mich, mich kümmerts!"

Chester Bennington, der Sänger von Linkin Park war auch so ein verlorener Sohn. Von oben bis unten voll mit Tattoos – er hat einmal ein Tattoo-Studio betrieben.
 Er hat sich vor einem halben Jahr das Leben genommen.
 Irgendwie hat ihn die Kraft, weiterzuleben, verlassen.

Er hat das Lied: One more light gesungen:
 Es kümmert doch keinen, wenn wieder mal ein winziges Licht ausgeht,
 an einem Himmel aus Millionen Sternen.
 Warum er in dem: "Well I do!", das er für uns sang, nicht Gottes Stimme für sich hören konnte?
 Irgendwie ist seiner Seele die Kraft ausgegangen.
 Irgendwie hat er sich von Gott verlassen gefühlt.

Jesus am Kreuz hat die Botschaft für uns: Ich weiß, wie das ist, wenn man sich von Gott verlassen fühlt.
 Ich bin gerade denen besonders nahe – auch wenn sie das nicht spüren, wenn sie wie betäubt sind.

Der Vater in unserer Geschichte hat seinen Sohn, der sich von ihm getrennt hat nie vergessen.
 Es gibt Väter, die vergessen ihre Kinder.
 Es gibt auch Mütter, die ihre Kinder vergessen.
 Aber Gott vergisst uns nicht.

Wenn uns jemand fragt: An welchen Gott glaubst Du?
 Dann dürften wir mit diesem Lied sagen: An den Gott, der uns nicht vergisst, der sagt. "Well I do!"
 Mich kümmert es, wenn ein winziges Licht auszugehen droht.
 ER kann alles.
 Aber eins kann ER nicht:
 ER kann uns nicht vergessen: Weil wir als Tattoo in SEINER Hand stehen.

Kann auch eine Frau ihr Kindlein vergessen, dass sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie seiner vergäße, so will ich doch deiner nicht vergessen.
Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet
 Jes 49,15f.
 Amen.

ONE MORE LIGHT